



Das Städtchen Seefeld wird von vielen Pilgern besucht, denn dort fand im Jahr 1384 ein eucharistisches Wunder statt. Während der Messe des Gründonnerstags verlangte der Ritter Oswald Milser die Haupthostie zur Kommunion zu empfangen. Doch der Boden der Kirche erbebte und Oswald hatte das Gefühl, in den Abgrund zu versinken. Da verweigerte ihm der Priester die Kommunion und brachte die Ostia Magna zum Altar zurück. In dem gleichen Moment begann diese zu bluten.



Kirche Sankt Oswald



Elsbethenkapelle in Hopfgarten im Brixental in Tirol, 1494 vom Propst Bartholomäus Hamersbach errichtet



Plastische Darstellung des Wunders, gotisches Architekturdetail, Kirche Sankt Oswald (1470)



Gemälde des eucharistischen Wunders von Seefeld, Elsbethenkapelle in Hopfgarten



Antikes Gemälde



Altar des Wunders



Freskenzyklus des Wunders



Das Wunder von Seefeld, Deckengemälde



Hauptaltar der Kirche Sankt Oswald von Seefeld



Banner auf welchem das Wunder dargestellt ist

Im Jahre 1384, während der Seefelder Gründonnerstagsmesse, verlangte der Schlossherr von Schlossberg, Oswald Milser, die Haupthostie zur Kommunion zu bekommen. Doch als er diese verzehren wollte, begann der Kirchenboden heftig zu beben und riss, sodass der Frevler sich am Altar festhalten musste, um nicht im Grund zu versinken. Der Priester nahm ihm sofort die Haupthostie fort, da hatte das Beben ein Ende und die Oblate begann zu bluten. Dank der zahlreichen Zeugen verbreitete sich rasch die Kunde des Wunders im ganzen Land. Auch Kaiser Maximilian war ein glühender Verehrer dieses Wunders. Noch heute kann man die Kirche Sankt Oswald besuchen, in welcher die Reliquie der blutbefleckten Hostie, neben zahlreichen Darstellungen des Wunders, zu sehen ist.